

Charakterisierung der Medikation von Milchkühen, Jungvieh und Kälbern

Warnecke S., Ambros C., Brinkmann J., Hinterstößer P., Koopmann R., Lange A., March S., Paulsen H. M., Schulz F., Schüler M., Wagner K

Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, Trenthorst 32, 23847 Westerau

Hintergrund

Auf den ökologisch (ö) und konventionell (k) wirtschaftenden Pilotbetrieben (PB) wurden auch Daten zur Anwendung von Tierarzneimitteln (TAM) erfasst, um zu klären: Welche Krankheitskomplexe wurden mit TAM behandelt, die Wartezeit auf Milch haben? Wie oft kamen Antibiotika zum Einsatz? Wurden Reserve-Antibiotika eingesetzt?

Material und Methoden

- **Datenbasis:** Tierärztliche Anwendungs- und Abgabebelege (AuA-Belege), ggf. Stallbücher und Herdenmanagement-Programme; **Digitalisieren** nach im Projektverlauf erstellter *Standard Operation Procedure*; **Verknüpfen** mit AMIS-Datenbank-Informationen.
- Auswertung der Informationen der AuA-Belege (= TAM-Anwendung durch Tierarzt; bei TAM-Abgabe verschriebene Anwendung durch Landwirt), zusätzlich ggf. Tieridentifikation aus den Aufzeichnungen der Landwirte
- **Bezugspopulationen** sind die Durchschnittstierzahlen in den Kategorien Milchkuh, Jungvieh (181 Tage bis Kalbung), Kalb (bis 180 Tage) im **Bezugszeitraum** Milchjahr 2015 (01.10.2014-30.09.2015).

Ergebnisse

Euter- bzw. fruchtbarkeitsassoziierte Erkrankungen der Kühe sind auf den meisten PB verbreitet (Abb. 1). Die betrieblichen **Behandlungshäufigkeiten** haben Werte bis zu 108 bzw. 158 %. Eine Ausnahme bilden zwei PB, die gar keine TAM mit Wartezeit anwendeten. Kälber wurden am häufigsten gegen Atemwegserkrankungen behandelt (60 % aller Kälberbehandlungen der PB), während das Jungvieh nur selten behandelt wurde (Werte nicht dargestellt).

Die **Therapiehäufigkeit** (nach VetCab, van Rennings et al. 2013), d.h. die Anzahl der Tage, die ein Tier in der jeweiligen Tierkategorie durchschnittlich im Milchjahr 2015 antibiotisch behandelt wurde, lag im Median bei den Milchkühen (ö: 0,90, k: 2,50) und den Kälbern (ö: 1,04, k: 2,01) am höchsten, während beim Jungvieh (ö: 0,00, k: 0,06) kaum Antibiosen stattfanden (Abb. 2).

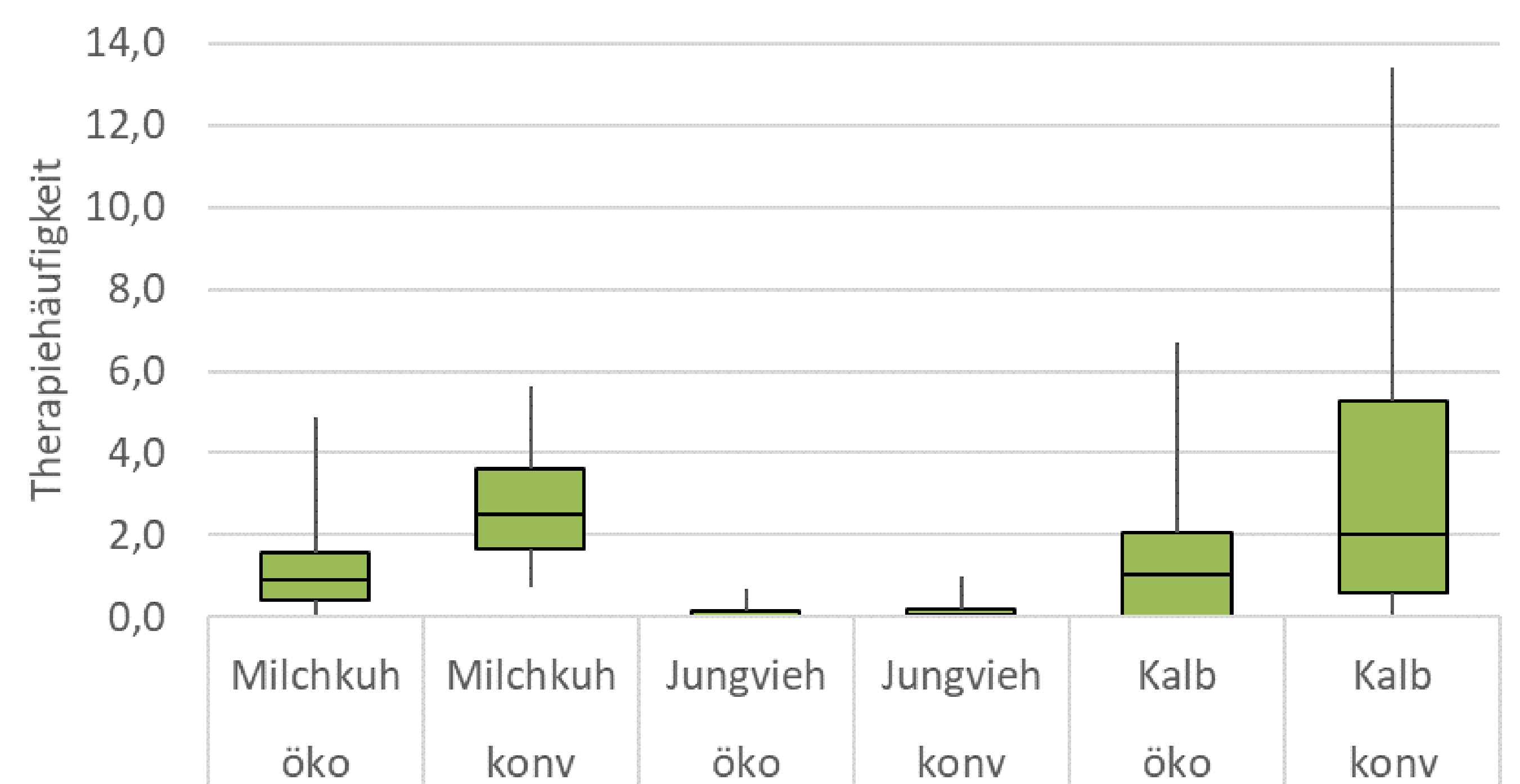


Abb. 2. Therapiehäufigkeit auf den ökologisch (n=19) und konventionell (n=14) wirtschaftenden Pilotbetrieben im Milchjahr 2015, differenziert nach Tierkategorie Milchkuh (10.419 antibiotische Einzelgaben), Jungvieh (301) und Kalb (1.702).

Dabei lag der **Anteil der Reserve-Antibiotika** nach TÄHAV 2018 (= für den Humangebrauch zu reservierende Antibiotika mit Anwendungsbeschränkungen bei Tieren) an den antibiotischen Einzelgaben bei den Milchkühen im Median bei 18 (ö) und 31 % (k) und bei den Kälbern bei 0 (ö) bzw. 19 % (k), beim Jungvieh in beiden Systemen bei 0 %. Einzelbetriebliche Maximalwerte erreichten fast 100 % auch bei hohen Anzahlen an Einzelgaben (Werte nicht dargestellt).

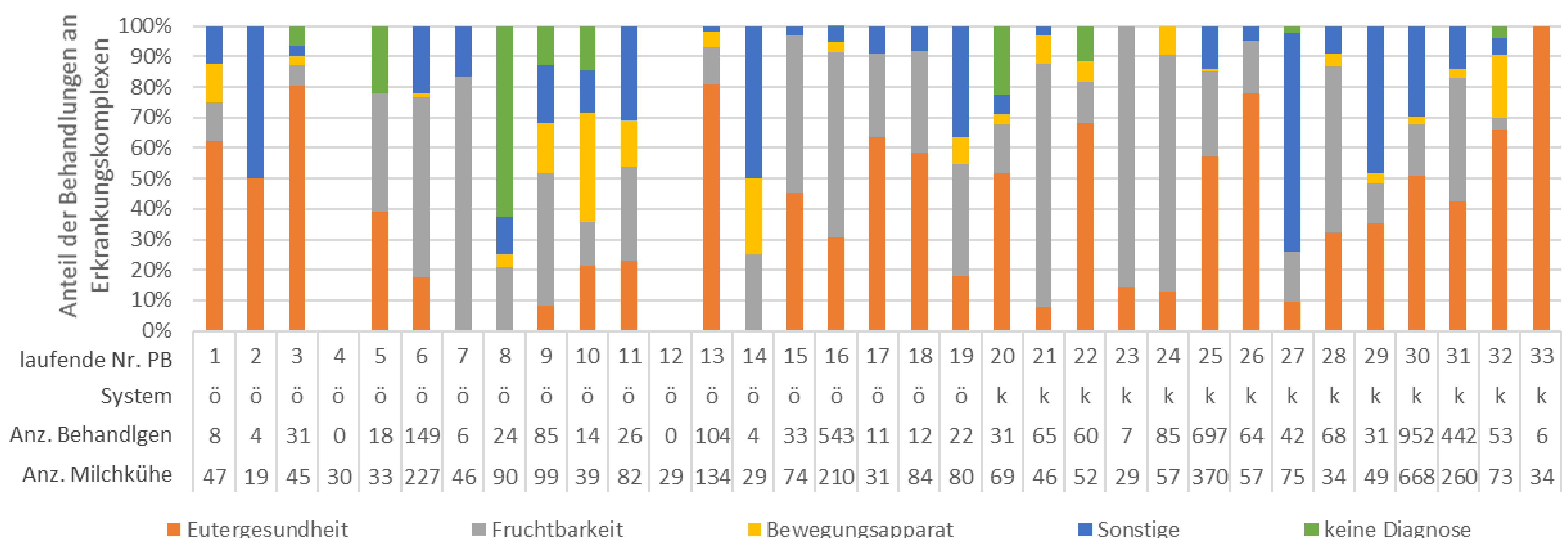


Abb. 1. Relative Behandlungshäufigkeiten von Erkrankungskomplexen der Milchkühe auf den ökologisch (n=19) und konventionell (n=14) wirtschaftenden Pilotbetrieben im Milchjahr 2015, die hersteller- bzw. tierarztsseitig mit einer Wartezeit belegt waren (Antibiotika, Schmerzmittel/Entzündungshemmer, Hormone, ohne Homöopathika, Vitamine und Mineralstoffe). Trockenstellpräparate sind nicht dargestellt. Auf den Betrieben 4 und 12 wurden gar keine TAM mit Wartezeit angewendet.